

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz.

Freiburg, Murtengasse Nr. 259.

O. I. X. M. V. X.

Samstag, den 24. Juni 1882

Abonnementspreis:		Druck und Verlag der Buchdruckerei des hl. Paulus		Einrückungsgebühr:	
Jährlich	6 Fr.	Brieft und lantonale Inserate sind direkt an die Buchdruckerei Murtengasse 259 zu senden. — Außerantonale und ausländische Inserate sind an die Annoncenerpedition von Haagenstein und Vogler abzugeben.		Für den Kt. Freiburg die Zeile 15 Ct	
Halbjährlich	3 "			Für die Schweiz 20 "	
Vierteljährlich	2 "			Für das Ausland 25 "	

Der Vorläufer

des Schulgesetzes im Ständerath.

(Schluß.)

Aber, sagen uns die Berichterstatter der Mehrheit der Kommission, die Zeit ist vorwärts geschritten; das Bedürfnis eines eidgenössischen Schulgesetzes macht sich geltend; das Schweizer Volk verlangt ein solches. Wohl, meine Herren, ich sehe nicht an, zu erklären, daß heute wie 1874 die Masse des Schweizer Volkes nichts anderes verlangt, als die genaue Beobachtung der Bundesverfassung. Nur sieben Kantonsregierungen sprechen sich in ihrer Antwort an den Bundesrath für ein Schulgesetz aus, während alle anderen erklären, daß sie ihre bezüglichen Gesetze revidiren und ihr Schulwesen verbessern werden.

Freilich haben sich die Zeitungen je nach ihrer Parteifarbe mit der Angelegenheit beschäftigt, wenn aber das Bedürfnis wirklich so fühlbar wäre, so hätten wir uns gewiß mit zahlreichen Rekursen zu beschäftigen gehabt. Nun aber sind im Verlaufe von 8 Jahren bloß 16 solche an den Bundesrath gelangt und die meisten derselben sind als nicht begründet abgewiesen worden. Der wichtigste, oder besser gesagt, derjenige, welcher am meisten Lärm verursacht hat, war der gegen die Lehrschwestern gerichtete. Derselbe datirt von 1877 und veranlaßte eine eingehende eidgenössische Untersuchung; der Bericht der Kommission war sehr günstig und seit fünf Jahren wurden die beiden Räte nicht angegangen, sich über die Begründetheit dieses Rekurses auszusprechen, die Angelegenheit wurde vielmehr auf einen andern Boden gestellt. Sie wurde zum Parteirichtungsstreit. Was man auf dem Rekurswege nicht hätte erreichen können, das wird man jetzt auf dem Wege der Gesetzgebung zu erreichen suchen. Man hat den Augenblick für günstig erachtet, längst gehegte Wünsche zu verwirklichen.

Freilich beschränkt man sich für einstweilen darauf, uns bloß ein Bureau für statistische Erhebungen und für Ueberwachung vorzuschlagen, und ich bin auch der Ueberzeugung, daß ein großer Theil der Mitglieder der Mehrheit nur mit der Absicht, einen Fortschritt im Schulwesen zu erzielen und ohne Hinterge-

anken diesen Gesetzesvorschlag annehmen; aber wenn man einmal diesen Weg betreten hat, wird man nicht mehr im Stande sein, einzuhalten. Außerdem haben seither eine Reihe von Enthaltungen stattgefunden, welche uns die Absichten eines bedeutenden Theils der eidgenössischen Räte fattsam kundgeben.

Ich danke meinerseits den Herren Bögelin und Ritschard, den Berichterstattern der Kommissionmehrheit des Nationalrathes für ihre Offenheit. Insbesondere aber danke ich dem Chef vom Departement des Innern dafür, daß er uns seine Projekte auseinandergesetzt hat.

Wir wissen nun, daß dieser Bundesbeschluß der erste Schritt zu einem Bundesgesetz über den Primarschulunterricht sein wird; daß dieses Gesetz sich nicht damit begnügen wird, den Unterricht, den Besuch und die Disziplin der Schulen zu organisiren, den Gehalt der Lehrer, wenn nöthig mit Hilfe von Bundesubsidien zu regeln, ein Minimum des Primarunterrichts festzustellen und zu diesem Behufe eidgenössische Schulinspektoren zu schaffen; nein, es wird auch noch die schroffsten und schwierigsten Fragen: die vollständige Trennung der Kirche und Schule, der Verwirklichung der Lehrerschaft und des Unterrichts, der Verunmöglichung konfessioneller Privatschulen erheben. Die gesammte Schweizerjugend soll dem Einflusse der Familie entzogen werden, um im allmächtigen Prägstock des modernen Staates Form und Schluß zu erhalten.

Wenn man sich einmal der unbequemen Opposition der Kantone und der katholischen Bevölkerung entledigt haben wird, kann man mühelos über die Föderalisten und die christlichen Ideen triumphiren. Ich erdichte nichts, meine Herren, sondern rufe nur in großen Zügen ein Programm in's Gedächtniß, welches in die Deffenlichkeit gedrungen ist.

Angesichts derartiger, von so hochgestellter Seite erfolgter Erklärungen ist es uns unmöglich, auf die Vorlage einzutreten: denn wir sind gezwungen, in ihr nicht den Keim einer für den Unterricht erspriesslichen Gesetzgebung, wohl aber einer feindlichen Organisation zu erblicken, welche unserer innersten Ueberzeugung unsern theuersten Rechten und den entschiedensten Wünschen unserer Auftraggeber zuwider sind.

Nachdem Redner sich noch gegen den Vorwurf verwahrt, daß die Vertreter des katholi-

schen Volkes mit der Rückweisung des Antrages der Mehrheit eine Hinderung des Fortschrittes im Schulwesen und der Verwirklichung der in Art. 27 aufgestellten Grundsätze anstreben, weist er schlagend nach, daß der Bund ohne diesen Vorläufer und ohne ein eidgenössisches Schulgesetz das Schulwesen zu heben im Stande ist, sowie daß von einzelnen Kantonen bereits anerkanntenswerthe Anstrengungen hiefür gemacht worden sind.

Gleich schlagend, energisch und warm sprach auch die übrigen katholischen Redner für Annahme des Antrages der Minderheit, resp. Rückweisung des Gesetzes. Doch alles half nichts; sic volo sic jubeo: so will ich es, so muß es geschehen, hieß es, und mit 22 gegen 19 Stimmen wurde der Antrag der Kommissionmehrheit angenommen. Die konservative Minderheit des Ständerathes darf trotzdem auf die Tage vom 13. und 14. Juni 1882 als auf zwei Ehrentage zurückblicken; sie hat die Rechte der Kantone und des gläubigen Volkes mit Muth, Geschick und Würde verteidigt. Das wird seine guten Folgen haben; das Volk weiß nun, was es zu erwarten hat — und wird, wenn ihm das Gesetz zur Annahme vorgelegt werden wird, thun, was zu seinem Heile ist.

Eidgenossenschaft.

Aus der Bundes-Versammlung.
Der Ständerath trat am 15. ds. in die Berathung des Geschäftsberichtes des Bundesrathes v. J. 1881 ein. Hr. Scherb erstattete den Bericht über das politische Departement. In diesem war auch von der Angelegenheit der Freiplätze am Kollegium Borromäum die Rede.

Hr. Respina bemerkte, daß nicht sofort vom Auslaufe derselben die Rede sein sollte; denn dadurch benachtheilige man die rechtliche Seite der Angelegenheit; näher verbreitete er sich über die Bisithumsfrage des Kantons Tessin und stellte folgenden Antrag, der dann zur Annahme kam:

Der Bundesrath wird eingeladen, für beförderliche Erledigung der tessinischen Bisithumsangelegenheit besorgt zu sein, indem er dabei den Wunsch des Kantons Tessin, ein eigenes Bisithum zu erhalten, berücksichtigen wolle.

In dieser Bisithumsfrage wies Hr. St. N.

Expedition,

abonnirt werden. 30 Cts. für

den Verbreitung besonders in den Kantonen Bedeuten der erscheinenden

Expedition.

Waagen

Landwirthe

wichtigen

soahl, ebenso Milchmaße bei Ringler & Comp., ung, in Freiburg.

e Getränke

schorbet

(Cerisette)

nt.

rn verkauft.

he nicht die Namen der und Fabrikanten: (e), Fälschungen.

mands 23,

den Orient, volle.

trag, nebst 10 Cent. für

Boutrafnecht, Dr os Fr. Gollier, Ap o ant in Ruw.

(186)

Rusch darauf hin, daß der Kanton Tessin als Glied der katholischen Kirche in vollem Rechte stehe, mit dem Haupte dieser Kirche in Verkehr zu treten, und wenn auch der Papst z. B. der Völkerrrechte als Souverain gelte, trete in der Bisthumsfrage nicht die Seite des Souverains, sondern diejenige des kirchlichen Oberhauptes in den Vordergrund und könne in dem vorliegenden Falle nicht von der „auswärtigen Staatsregierung“ die Rede sein, wie es die Bundesverfassung vorsieht. Es wird die Ueberzeugung dahin ausgesprochen, daß es einem Kantone wenigstens erlaubt sein soll, sich mit dem apostolischen Stuhl über diese Frage der kirchlichen Organisation, wie es eine Bisthumsfrage ist, in's Vernehmen zu setzen.

Bei Behandlung der Postulate trat der Ständerath beim politischen und Militär-Departement dem Nationalrath bei.

In erstem Departement wurde als erstes Postulat dasjenige angenommen, nach welchem der Bundesrath bei Gesuchen um Bewilligung zur Erwerbung des Schweizerbürgerrechts nur dann entsprechen soll, wenn der Bewerber sich darüber ausweisen kann, daß er sich zwei Jahre lang mit Bewilligung der kompetenten Behörden in der Schweiz aufgehalten hat.

Das andere Postulat betraf die Gesandtschaft in Wien, bezüglich welcher der Nationalrath den Bundesrath einladet, „die erforderlichen Verfügungen zu treffen, damit dieselbe diejenigen Dienste leiste, die man von ihr erwarten darf.“

Der Bundespräsident verlas ein äußerst anerkennendes Schreiben der Hilfs-Gesellschaft in Wien. Die H. Schaller und Rusch drangen auf Ablehnung des Postulates aus Gründen des Rechtes, der Zweckmäßigkeit und auch der Willigkeit. Es beliebe trotzdem Annahme des Postulates, indes mit etwas gelinderer Fassung. Beim Militär-Departement geschah ebenfalls Annahme des nationalrätlichen Postulates:

Der Bundesrath wird eingeladen, zu untersuchen und Bericht zu erstatten, welche Vorkehrungen nöthig seien, damit der Effectivbestand der taktischen Einheiten der Infanterie und Kavallerie in sämtlichen Divisionen auf der Höhe der gesetzlichen Normalstärke erhalten wird.

Ohne Gegenrath, ja ohne Diskussion wurde folgendes schon lange von der öffentlichen Meinung geforderte Postulat des Hrn. Witz aus Unterwalden angenommen:

Der Bundesrath wird eingeladen, zu untersuchen, ob nicht gleich den Untersuchungen der pädagogischen auch die sanitarischen Untersuchungen alljährlich der Veröffentlichung zu übergeben seien.

Der Nationalrath wies die Beschwerde des Stadtrathes Luzern wegen Bahnhofsanlage ab; bei diesem Anlasse geriechen die Herren Bundesrath Welte, der z. B. dem Eisenbahnenwesen vorsteht, und Sulzer, der einen Bahn auf die großen Eisenbahnen hat, scharf hinter einander.

Am 15. und 16. wurde die Unterstützung der Flußkorrekturen der Kantone seitens des Bundes behandelt.

Es wurden auch noch Subventionen für Bauten, bei deren Ausführungen man sich nicht an die eidgen. Bestimmungen und Aufsicht hielt, ausgesprochen und zwar für Zürich 240,000 Fr. und Thurgau 50,000 Fr. Die Meinung ist ziemlich allgemein, daß sich kleinere „Bundesbrüder“ nicht einer gleichen Härtslichkeit zu erfreuen gehabt hätten. Auf Antrag des Hrn.

Sonderregger (Appenzell J.-Rh.) wurde die Frage der Bundesbeiträge für die noch auszuführenden Flußkorrekturen an die Kommission, beziehungsweise an den Bundesrath zurückgewiesen behufs Aufstellung einer neuen Skala für die Kantone Aargau, Zürich, Thurgau und St. Gallen.

Als Berichterstatter der Staatshaushalts-Voranschlagskommission beantragte Segeffer, die über den genehmigten Voranschlag hinaus vom Bundesrath verlangten Nachtragsskredite für 1882 im Betrage von 153,657 Fr. 35 Rp. zu gewähren.

Im Ständerathe wurde am 16. und 17. der Geschäftsbericht zu Ende beraten. Beim Justiz- und Polizeidepartement wurde das nationalrätliche Postulat betreffend Einschränkung des Wirthschaftswesens durch den Velsch ergänzt:

„Unter Beifügung einer Uebersicht über den Stand des Wirthschaftswesens in den Kantonen und, soweit thunlich, in andern Staaten.“

Ferner wurde folgendes Postulat angenommen:

„Der Bundesrath wird ersucht, den Abschluß eines Vertrages mit dem Deutschen Reich betreffend die gegenseitige Anerkennung der Zivilurtheile, eventuell wenigstens der Scheidungsurtheile, möglichst zu fördern.“

Hinsichtlich der Verlängerung der Unterrichtszeit für die Kavallerierekruten wurde in bejahendem Sinne dem Ständerath zugestimmt.

Am 17. wurde der Antrag Pross behandelt, der also lautet: „Der Bundesrath wird eingeladen, in Ausführung des Art. 890 des schweiz. Obligationenrechts der Bundesversammlung einen Entwurf zu einem Bundesgesetz vorzulegen über die Währschaftspflicht beim Viehhandel.“

Beim Post- und Eisenbahndepartement machte Hr. Ständerath Rusch aus Appenzell J.-Rh. auf einen Irrthum in der bundesrätlichen Botschaft hinsichtlich des Vollendungstermins der Appenzellerbahn aufmerksam und wies im Allgemeinen darauf hin, daß bei den Konzeptionsentwürfen verschiedene Termine für die Vorlage der Finanz- und technischen Ausweise einerseits und den Arbeitsbeginn andererseits aufgestellt werden sollten, statt daß letztere mit offenbarem Widerspruche nun vielfach zusammenfallen, wie namentlich das bezügliche Tableau ausweist.

Beim Departement des Innern wurde das Postulat betreffend Nutzbarmachung der landwirthschaftlichen Schule am Polytechnikum für vaterländische Landwirthschaft angenommen. Ebenso genehmigte der Ständerath in Uebereinstimmung mit dem Nationalrath das Postulat betreffend Vorkehrungen von Schutzmaßregeln für diejenigen Abhänge, welche mit Wildwasserbauungen in unmittelbarer Beziehung stehen.

Dem Wunsche Respini's, der Rath möge sein in gestriger Sitzung angenommenes Postulat betreffend die tessinische Bisthumsfrage zufolge einer bezüglichen Unterredung mit dem Bundespräsidenten Davier als gegenstandslos erklären, wurde mit großer Mehrheit entsprochen. Schließlich ertheilte der Rath noch dem Geschäftsberichte beider Administrationen Bundesrath und Bundesgericht, die Genehmigung.

Bern. In Bern fiel ein dreijähriges Kind aus einem Fenster des zweiten Stockes hinab auf einen Stuhl, der unten stand. Das

Kind erlitt nur einige Hautschürfungen, dagegen ging der Stuhl in Trümmer.

Der Viehmarkt ist zur Verhütung der Maul- und Klauensucht bis auf weiteres eingestellt.

Solothurn. Ueber Solothurn's Gesilde lagerten sich, wie man uns schreibt, am Samstag und Sonntag Morgens (17. und 18. Juni) starke Reife, insbesondere am erstgenannten Tage. Es haben namentlich die Kartoffeln stark gelitten, die an vielen Orten total erfroren sind. Auch die Leguminosen (Bohnen etc.) sind ziemlich beschädigt. Die Kälte war so intensiv, daß die Mäher Samstag Morgens Eis an den Sensen hatten.

Ausland.

Frankreich. Vorlesten Samstag Vormittag stießen die Arbeiter, welche in der Rue vieille du Temple einen alten Palast abtragen, der einst dem Herzog von Guise gehört hatte, in einem Kellergewölbe auf ein großes eisernes Gefäß, in welchem nicht weniger als 80 Pfund Gold in Münzen, alle mit dem Bildniß Karl VI., enthalten waren.

„Ihr seid uns im Wege.“ Als unter der 1871er Pariser Commune der wüthende Rudolf Nigault, damals Polizeipräsident, den gefangenen Erzbischof Darbois in's Verhör zog, bevor er ihn mit den andern Geiseln erschließen ließ, begann er mit den Worten: „Seit achtzehnhundert Jahren seid Ihr uns im Wege!“ Das Wort kam aus der Tiefe des Herzens; das ganze Verhör war dann nur eine Erörterung der Eröffnungsworte. Was dem jungen, kaum 25 Jahre alten, Communehüuptling Raoul Nigault, „im Wege“ war, ist noch immer dem Freimaurer und gegenwärtigem Ministerpräsidenten Ferry und seines Gleichen im Wege. Ihre ganze Politik ist die der Communardenführer Nigault, Rauc und Delescluse: Haß gegen Gott. Ob es sich um die Primarschulen oder um den höhern Unterricht handelt, um die Spitäler oder um die Friedhöfe, es ist immer und überall die Ahtserklärung des Katholizismus. Seit der Degradation der Communarden unter Gambetta ist die Regierung eigentlich die Nachfolgerin der Commune; der Pariser Maßbürger merkt nicht, daß man von der jetzigen gesetzlichen Commune einer neuen blutigen Commune entgegensteuert.

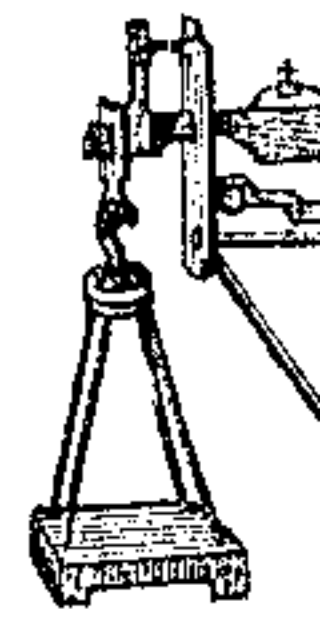
England. Ein beliebter Artikel in England sind gegenwärtig kleine Fruchtbäume in Blumentöpfchen. Diese Bäumchen gedeihen prächtig und liefern ausgezeichnete Früchte. Statt wie früher bei Mahlzeiten das Obst zu servieren, stellt man jetzt ganz einfach solche 50 bis 100 cm. hohe Pfirsich-, Aprikosens-, Kirsch-, Pflaumenbäumchen etc. als Dessert vor die Gäste, welche das Obst dann selber abspülen können.

Kanton Freiburg.

Sonntag, den 25. Juni versammeln sich in Posieux die konservativen Delegirten der Gemeinden des Saanebezirks, um an Stelle des zum Hypothekbeamten ernannten Hr. Fr. West

einen Kandidat findenden Erstaufstellen. — werden bei die gehalten wert Bürger eingel

Zum Besten Mit Jahres; noch in der zweiten Monate jene gewöhnlich in Wer sich in die Zeit todte jetzt etwas Freunden gehen. Sie bei gener Zeit in fern Arbeitern



R
ist heute an welche in Blutes, res kürzester Z ten Organismus, Tub offene W werden kö Leiden bel Dr. Liebau Methode n kann. Die der Th. Tuck's

Am Mo Uhr Nach Kinder S in einem (17 Sucha land, um anzutreten an eine werden. in der G den auch Gurmel

Sel G a r 5. Schi Distan auch die können. Auf de gefest.

einen Kandidaten für die am 2. Juli stattfindenden Erbschaftswahl in den Großen Rath aufzustellen. — Wie die „Liberté“ berichtet, werden bei dieser Gelegenheit wichtige Reden gehalten werden und sind alle konservativen Bürger eingeladen zu erscheinen.

Zum Semesterwechsel.

Letzten Mittwoch war der längste Tag des Jahres; noch ein paar Tage und wir stehen in der zweiten Hälfte des Jahres, deren letzte Monate jene Saison eröffnen, in der man sich gewöhnlich innert seine vier Wände zurückzieht. Wer sich in denselben nicht langweilen und die Zeit todt schlagen will, der schaut sich schon jetzt etwas vor. Zu den guten, ja besten Freunden gehören gute Bücher und Zeitschriften. Sie belehren uns, ohne etwa zu ungeliebter Zeit in's Haus zu kommen, uns in unsern Arbeiten zu stören. Denke man daher

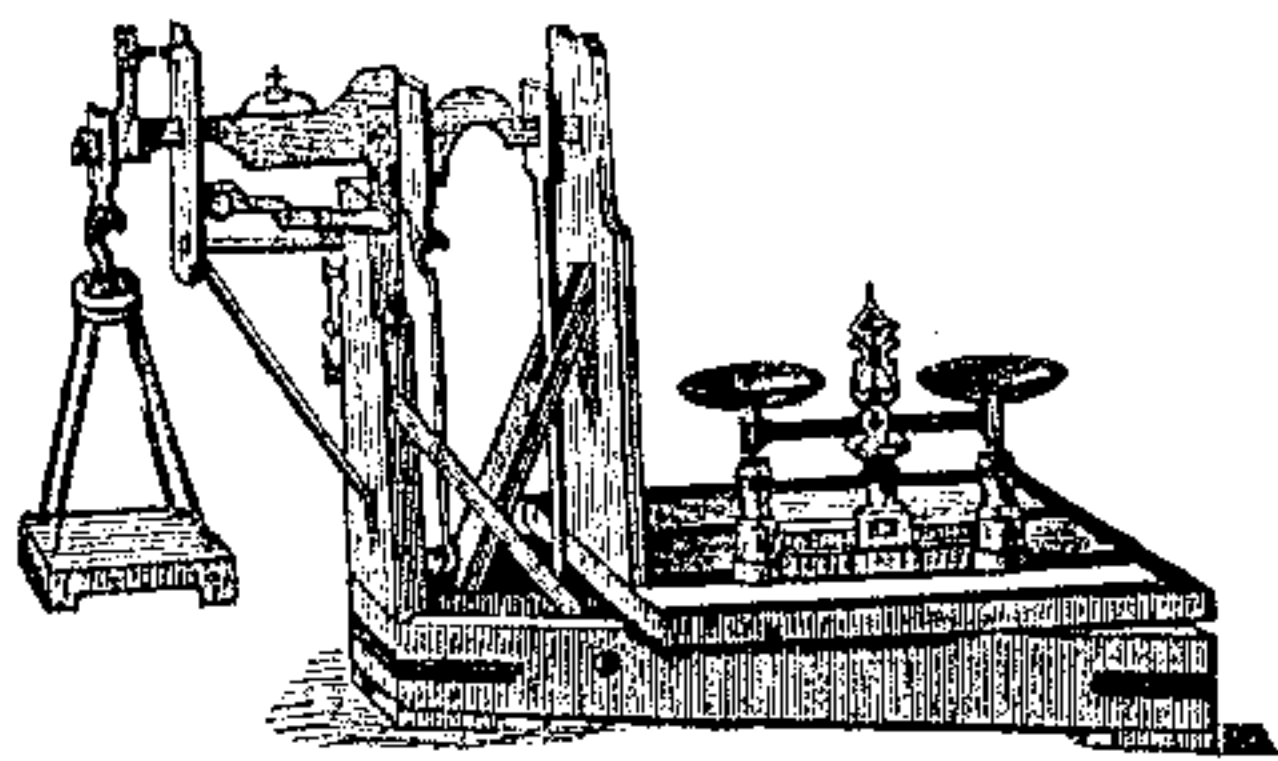
daran, dieselben bei Zeiten zu bestellen und dadurch, daß dies bei Beginn eines neuen Halbjahres geschieht, sie vollständig zu erhalten.

Wir erlauben uns im Interesse unserer Leser namentlich auf zwei solcher Freunde aufmerksam zu machen. Es sind dies die „**Alte und neue Welt**“, welche bei den Gebr. C. und R. Benziger in Einsiedeln erscheint — und der von Herrn Direktor Auer in Donaueschingen (Bayern) herausgegebene „**Raphael**“. Während die erste Schrift hauptsächlich den Zweck verfolgt, gebildeten erwachsenen Personen eine edle Lektüre zu bieten, berücksichtigt der Raphael, wie schon der Name andeutet, vorzüglich die heranwachsende Jugend und sucht dieser ein nützlicher, zuverlässiger Freund und Führer zu sein. Wir empfehlen ihn namentlich denjenigen Eltern, deren Söhne bald Militärdienste thun müssen. Eine entsprechendere Lektüre für diese werden sie kaum finden.

Die Hauptversammlung des Vereins der Bienenzüchter der romanischen Schweiz wird nächsten Dienstag, den 27 Juni in Freiburg stattfinden. Liebhaber der Bienenzucht sind freundlichst eingeladen, an derselben Theil zu nehmen.

Programm:

- Morgens 7 Uhr: Versammlung im Gasthof Zimmerleuten.
- " 8 " Besichtigung des Bienenstandes der hochw. Väter Franziskaner; praktische Übungen.
- " 10 " Sitzung im großen Kornhaussaale.
- Mittags: Festessen im Gasthof Zimmerleuten.
- Nachmitt. 2 " Sitzung im Kornhaussaale und möglicherweise wieder Besichtigung eines Bienenstandes



Geeichte Waagen

für Krämer und Landwirthe
nebst
geeichten Gewichten
in großer Auswahl, ebenso
geeichte Frucht- und Milchmaße bei
Schmid Beringer & Comp.,
(22) Eisenhandlung, in Freiburg.

Dr. Liebaut's Regenerations-Kur

Ist heute anerkanntermaßen das rationellste Mittel zur Beseitigung aller jener Krankheiten, welche in verdorbenem Blute ihren Sitz haben. Indem diese Kur die schlechten Bestandtheile des Blutes, resp. den in demselben circulirenden Giftstoff in bequemster Weise nach Außen ableitet, stellt in kürzester Zeit die normale Zusammensetzung des Blutes wieder her, kräftigt und neubelebt sie den gesammten Organismus. Da ohne gründliche Regeneration des Blutes Krankheiten, wie Gicht und Rheumatismus, Tuberculose, Syphilis, Scropheln, Epilepsie, Hautkrankheiten, Flechten, Geschwüre, offene Wunden, Schwächezustände, Jugendsünden etc. in den seltensten Fällen dauernd beseitigt werden können und häufig alle sonstigen Mittel total nutzlos sind, so kann demjenigen, der mit einem dieser Leiden behaftet ist, nicht dringend genug angerathen werden, die Broschüre „Die Regenerationskur von Dr. Liebaut“ zu lesen, in welcher in ausführlichster Weise die langjährigen Erfolge und Erfahrungen dieser Methode niedergelegt sind, so dass man auf Grund derselben sich von den genannten Leiden selbst befreien kann. Die Broschüre ist gegen Einsendung von 75 cts. (in Briefmarken) franco zu beziehen in:

der Th. Leporonski's Buchhandlung in Basel; Rud. Jenni's Buchhandlung in Bern; Tuck'sche Buchhandlung, Seilergraben in Zürich. (H. 5,022 E.) (229)

Pachtsteigerung.

Am Montag, den 3. künftigen Juli von 2 Uhr Nachmittags an, wird das Heimwesen der Kinder Siffert in Klein-Gurmels, bestehend in einem Wohnhaus nebst 6 Hektaren 45 Acren (17 Jucharten 368 Ruthen) Wies- und Ackerland, um dasselbe künftigen Faschnachten 1883 anzukreten, in der Pfarreipinte zu Gurmels, an eine öffentliche Pachtsteigerung gebracht werden. Die zwei Wiesen, von 4 Jucharten in der Gemeinde Groß-Gurmels gelegen, werden auch gesondert verpachtet.

Gurmels, den 19. Juni 1882.

Der Vogt:
Jakob Siffert.
(227)

Seldschützen-Gesellschaft

Garmiswyl-Düdingen

5. Schießtag Sonntag, den 25. Juni
Distanz 300 und 400 Meter, an welchem auch die schießpflichtigen Militärs theilnehmen können.
Auf den Stich-Scheiben werden Preise ausgesetzt.
(231)

Obligationen

mit Prämien-Verlosung der Stadt Freiburg.

Serienziehung am 15. August.	
Nummernziehung am 15. September.	
14 Obligationen rückzahlbar zu 1,000 Fr.	
8 " " " " 300 "	
10 " " " " 100 "	
20 " " " " 50 "	
743 " " " " 13 Fr.	

Bei den Hh. Weck und Neby können zum Preise von 12 Franken diese Obligationen bezogen werden. (228)

Zur Beachtung!

Verkauf von Baumaterialien, als: fetter, gefesteter, schwerer und leichter Kalk, Cement von Grenoble jeder Qualität, Cement von Noiraigue, große Platten für Backöfen, Backsteine für Döngewölbe, gewöhnliche Backsteine, inländische Ziegel, Gyps vom Schwarzen See u. s. f.

Sich zu wenden an Jos. Meyer, Baunternehmer, auf dem Liebfrauenplatz, Nr. 166, Freiburg. (201)

Amer Bernhardine

Excellente Liqueur Stomachique aux herbes des Alpes

do

Wallrad Ottmar Bernhard à Zurich

Tout le monde qui veut éveiller l'appétit devrait faire usage de cette excellente liqueur qui produit en outre une digestion et des selles normales, ainsi qu'une formation naturelle du sang.

Elle règle les fonctions d'estomac avec une promptitude suprenante, rend au corps son bien-être et son air de fraîcheur et de santé. Les personnes souffrant d'hémorrhoides en en prenant chaque jour quelques petits verres y trouvent un soulagement incontestable.

Se vend en bouteilles à fr 3 70 et fr. 2 10 chez MM.:

Charles Lapp, drog. à Fribourg, Emile Bäsch, negoc. à Payerne, Alfred Tâche, confisreur à Estavayer, Gustave Comte, pharm. à Romont et Rieter, pharm. à Bulle. (H 3202 X) (202)

Buttnigen-Bad

Eröffnung, den 15. Juni

Alle Tage Schröpfen

Neelle Weine, gute Küche sichert zu
Gh. Neber, Wirt h.

Die Mineralquelle des Buttnigenbades ist chemisch untersucht und leistet Hilfe gegen chronische Hautkrankheiten, Rheumatismus, Leiden des Nervensystems, Fußgeschwüre, chronische Ausflüsse, u. s. w. und kann gegen diese Leiden bestens empfohlen werden.

Dr. von Grünigen,
Aub. Scheurer Arzt.

Zum Verkaufen.

Ein neuer, solider, wappspaner-Druggwagen, mit Eisenachsen und eine Hintermechanik.
Flurian, Schmied
in Heitenried.
(218)

Cherché

On cherche une famille qui pourrait donner caution pour la vente d'un excellent article de ménage. Chose qui conviendrait bien à des épiciers et qui vendra à des gens actifs et de bons revenus.

Des offerts sous chiffre O F 8109 sont priés d'adresser à l'expédition Orell-Füssli et Cie Zürich. (OF 1089) (191)

Zu verkaufen

ein Helmweesen in Schiffenen, Gemeinde Düringen, von 42 Jucharten Matt- und Ackerland, 7 Jucharten Waldung. Näheres bei Maria Roggo in Düringen. (215)

Das Kleine Bad

hinter Pfaffeneyen

ist dem geehrten Publikum wieder geöffnet. Gute, reelle und billige Bedienung wird den geehrten Badbesuchern zum Voraus zugesichert. Es empfiehlt sich bestens
(223) Wäber, Badwirth.

Grabkreuze und Grabsteine

in großer Auswahl und sehr billig findet man im Laden Nr. 120, Lausannengasse bei
(74) Gottfr. Grunser.

Sonntag, den 25. Juni

Gänse-Köpfe

in der Pinte in Lentlingen

wozu alle Liebhaber freundlich eingeladen werden.
(214) Johann Marty, Wirth.

Bergmann's

Sommerprossen-Seife

zur vollständigen Entfernung der Sommerprossen, empf. à Stück 80 Cent.
Apotheker, Boëhat und Bourgnacht.
(H. 976 X.) (105)

Pachtsteigerung.

Am Montag, den 26. Juni nächstin, von 1 bis 5 Uhr Nachmittags, wird die Unterzeichnete in der Pinte zu Berg, das Helmweesen des Inhaltes von circa 29 Jucharten, 9 Ruthen guten Matt- und Ackerlandes; nebst den dazugehörig dienenden Gebäulichkeiten, in Wohnhaus, Scheuer, Speicher, Ofenhaus und einem unversteigbaren Brunnen; an eine freiwillige Pachtsteigerung bringen.

Die Bedingungen werden vor der Steigerung verlesen, oder können zum Voraus vernommen werden bei der

Witwe Elisabetha Scherwey,
(217) Wirthin.

Zu verkaufen

ein Helmweesen von ungefähr 1/4 Jucharten Matt- und Ackerland, 1/4 Jucharten Waldung, 1/2 Wohnhaus mit Brunnenrecht, in Diettsberg, Gde. Wünnswyl gelegen.
Sich zu melden bei Peter Grosimund, Schuhmachermeister in Diettsberg. (219)

An- und Verkauf aller Staats- & Prämienlose

zum Tageskurse

Neue Staatslose

Kapital: Mark 8 Million 634,275

Die ganze Summe kommt in sieben Abtheilungen zur Verloosung. Für die nächste erste Ziehung werden Aufträge umgehend erbeten.

Ganze Original-Stücke Fr. 7 50

Halbe " " " 3 75

Ämtliche Prospekte versenden gratis und franko

Wesling & Cie

(190) Bankgeschäft
H 02663 Hamburg, Colonnaden 40.

KURORT SCHWEFELBERG

am

Abhänge des Ochsen's, Kanton Bern

1,394 Meter (4,646 Fuss) über Weer.

Eröffnung, den 15. Juni.

Wirksam durch seine vielfachen Heilpotenzen (Höhenlage, Schwefelquelle, Douchen und Bäder, Milchkuren) gegen allgemeine Schwäche, Nervenleiden, Schlaflosigkeit, — Brustleiden der verschiedensten Art (ohne Fieber!) — Allgemeine Ernährungsstörungen, (Magerheit, Fettleibigkeit) — Skropulöse, — Verdauungsstörungen (besonders Magenübel und Verstopfung.)

Kurartz Dr. FÜRI.

Reiseroute entweder über den Garnigel, oder über Schwarzenburg (Postabfahrt von Bern 6 Uhr Morgens und Nachmittags 4 Uhr). Gepäck nur über Schwarzenburg.

(206) M. 1264 Y.)

Der Eigenthümer, U. Zbinden.

Illustrirtes katholisches Familienblatt



Bestes, bestes und weisest

zur Unterhaltung und Belehrung.

herausgegeben unter

Mitwirkung hervorragender Schriftsteller geistlichen und weltlichen Standes in allen Gegenden der Welt.

XVI. Jahrgang. 1882.

Jährlich erscheinen 24 oder monatlich 2 Hefte in Umschlag, von je 4 1/2 Bogen groß Quart, reich illustirt, nebst einer Anzeigen-Beilage.

Preis per Jahrgang Fr. 7. 50.

Mit prachtvoller Oelfarbendruck-Prämie 44 X 34 cm.:

„Christkindleins Herabkunft“,
gegen Nachzahlung von nur 1 Fr. 60 Cts.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes, durch alle Hauptzeitungs-Expeditionen, sowie direct von der Verlags-Handlung

Gebr. Karl & Nikolaus Benziger in Einsiedeln in der Schweiz.

Seit 19 ist bereits erschienen

Gasthaus zum „Falken“ in Einsiedeln

(an der Hauptstraße unweit dem Kloster)

Es empfiehlt sich den Lit. Reisenden und Wallfahrern bestens unter Zusage guter und äußerst billiger Bedienung

(H. 2055 Z.) (176) A. Kessler-Stocker, Gastgeber.

Schweiz. Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Mehreinnahmen gegen das Vorjahr über Fr. 33,000.

Den Herren Landwirthen und Weinbergbesitzer empfehlen wir unser nationales Institut wiederholt zu zahlreicher Theilnahme.
Zürich, den 17. Juni 1882.

Die Direktion.

Seebezirk: Herr Bortle, Geschäftsgagent in Murten. — Hr. Isak Johner, Gutbesitzer in Jeug.

Sonnenbezirk: Herr Wäriswyl, Lehrer in Frohmat. — Herr Meinrad Bertschy, Großrath in Düringen. — Hr. Burri, Lehrer in Alterswyl. — Hr. Philipp Emmenegger in Berg. — Hr. Neuhaus, Geschäftsgagent in Tafers. — Hr. S. Niederer, Lehrer in Händeringen. — Hr. Filler, Lehrer in Pfaffeneyen. — Hr. Wohlhauser, Wirth in Heienried.

(X. 2,551 H.)

Die Hauptagentur für den Kanton Freiburg
Weck und Achy. (226)

Achtzehnter

F

Freiburg,

Ab

Jährlich
Halbjährlich
Vierteljährlich

Erg

Son

Kandidat d.

Star

Das W

Unsere Les
zwischen den
Fremden ein
den hat.

Sind diese
jetzt heißt nu
Opfer gefall
erschreckend g
nicht wunder
und Schreck
zu Schleuder
Aegypten ver
spricht von i
ihre Heimat
bringen, hab
England, Fr
und Amerika
Alexanderien

Also über
im geeigneter
unterhalt v
Theil sich a
warben, halt
Lebens sicher
Israeliten a
Wie kom

— und was

Auf die
antworten:
großen Geb
Du sollst D
Wie so?

Von den
hörte man
hatte erkant
zwei Erdbe
getrennt we
aus er den